

Deutschland hat Zukunft

Klimapfad 2050 – Effiziente Lenkungsinstrumente

Montag, 25. November 2019 um 12:00 Uhr

The Charles Hotel, Ballsaal

Sophienstraße 28, 80333 München

Klimapolitisches Zieldreieck erfolgreich weiterdenken

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter
Beißwenger,

sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter
Stümpfig,

sehr geehrter Herr Dr. Sach,

sehr geehrter Herr Dr. Rampp,

sehr geehrter Herr Dr. Schaefer,

meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Kongress. Ich
freue mich sehr, dass Sie bei uns sind!

Wir alle sind uns einig: Der Klimaschutz gehört
zu den großen Menschheitsaufgaben im 21.
Jahrhundert!

- Auch wir als Bayerische Wirtschaft treten
klar für Nachhaltigkeit und Klimaschutz ein.
- Auch wir als Bayerische Wirtschaft
betrachten es als wichtigste
gesellschaftliche Aufgabe unserer Zeit,

nach der Versöhnung von Kapital und Arbeit in unserem Land auch die Versöhnung von Ökonomie und Ökologie herbeizuführen.

- Und auch wir als Bayerische Wirtschaft sind bereit, unseren Beitrag zu leisten.

Mit Klima-Ignoranten haben wir als vbw nichts am Hut – aber auch nichts mit Panikmache. Die Klimaschutzfrage darf nicht zu einer gesellschaftlichen Spaltung führen.

Gerade weil der Klimaschutz eine so große Herausforderung ist, müssen wir unsere Gesellschaft zusammenhalten und gemeinsam den richtigen Weg finden – möglichst auf Basis von Fakten und nüchterner Analyse!

Als vbw treten wir für ein klimapolitisches Zieldreieck ein, das Klimawirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit miteinander verbindet. Dieser Dreiklang muss

ausgewogen sein. Alle drei Säulen sind wichtig, auf alle drei Säulen müssen wir schauen!

Meine Damen und Herren,

Wir anerkennen ausdrücklich das Engagement von Greta Thunberg und der *Fridays-for-Future*-Bewegung, die wichtige Impulse für mehr Klimaschutz gegeben haben.

Ich selbst habe im Juli und Oktober mit einigen Aktivisten dieser Bewegung gute Gespräche geführt. Der Dialog verlief fair, respektvoll und vernünftig. Und wir waren uns einig, dass wir das Klimaziel 2030 nicht verfehlen dürfen. Wir werden den Dialog mit *Fridays für Future* weiter fortsetzen.

Meine Damen und Herren,

Klimaschutzgesetz und Klimaschutzprogramm der Bundesregierung geben dem Staat jetzt zahlreiche effiziente Lenkungsinstrumente an

die Hand, um beim Klimaschutz voranzukommen.

So ist es richtig, dass im Jahr 2026 ein Emissionshandelssystem für Wärme und Verkehr eingeführt werden soll. Und es ist richtig, dass eine CO₂-Steuer auf Heiz- und Kraftstoffe – mit ungewisser ökologischer Wirkung – vom Tisch ist.

Allerdings muss uns allen klar sein: Klimaschutz ist nur dann wirklich wirksam, wenn er international gemacht wird! Das beste Lenkungsinstrument wäre eine globale, marktbasierende und sektorübergreifende CO₂-Bepreisung.

Dem Klimaschutz wäre also am ehesten geholfen, wenn sich die weltweit größten Treibhausgasemittenten auf einheitliche Klimaschutz-Spielregeln einigen, um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen. Wenn diese Spielregeln aber noch nicht von allen akzeptiert

werden, brauchen wir zumindest in Europa ein einheitliches Vorgehen.

Deshalb muss die Bundesregierung beim beschlossenen Emissionshandelssystem andere EU-Länder mit ins Boot holen. Je mehr Staaten sich beteiligen, desto besser!

Wir können und wir wollen aber natürlich eine Vorbildfunktion übernehmen. Dazu müssen wir der Welt allerdings zeigen, dass Klimaschutz Wohlstand sichert und Jobs schafft. Dann werden uns andere Länder auch folgen.

Wir müssen beim Klimaschutz ökonomisch erfolgreich sein!

Dazu brauchen wir unsere starke Hightech-Industrie, die innovative klimafreundliche Produkte entwickeln, finanzieren und auf den Markt bringen kann. Ich denke da nur an die bayerischen Hersteller von Polysilizium als Grundstoff für Solarzellen oder an die Elektromobilität im Automobilbereich.

Weil die Wirtschaft also Teil der Lösung ist, müssen wir die Unternehmen entlasten und wirtschaftliche Anreize setzen. Auch dieser Gedanke wurde im Klimaschutzprogramm richtigerweise berücksichtigt.

So begrüßen wir die steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung, die wir schon seit Jahren fordern. Ebenso begrüßen wir die Absenkung der EEG-Umlage ab 2021. Sie allein reicht aber nicht aus. Um einen ökologischen und ökonomischen Fortschritt zu erzielen, brauchen unsere Unternehmen saubere, sichere und bezahlbare Energie.

Deshalb muss jetzt auch die Stromsteuer auf das europarechtlich zulässige Minimum gesenkt werden. Das gäbe einen entscheidenden Impuls für den Klimaschutz, gerade im Hinblick auf die Sektorkoppelung, also die Nutzung sauberen Stroms auch in den Bereichen Wärme und Verkehr.

Als vbw fordern wir die politischen Akteure in Berlin dazu auf, parteiübergreifend eine Absenkung der Stromsteuer auf den Weg zu bringen! Das wäre ein starkes Signal für effizienten Klimaschutz und die angesprochene Versöhnung von Ökonomie und Ökologie!

Wer die Wirtschaft stärken will, muss ihr zudem Freiheit lassen. Ingenieure wissen besser als Politiker, welche Innovationen den Klimaschutz voranbringen. Deshalb müssen wir in sämtlichen Klimaschutz-Maßnahmen das Prinzip der Technologieoffenheit verfolgen. Dieses Prinzip wird im Klimaschutzgesetz allerdings nicht immer hochgehalten – ich verweise etwa auf den Bereich Heizungsaustausch.

Meine Damen und Herren,

insgesamt bewerten wir den Klimakompromiss der Bundesregierung positiv. Denn er setzt überwiegend auf marktwirtschaftliche

Instrumente, auf Anreize und Förderung. Jetzt kommt es auf die richtige Umsetzung der Klimabeschlüsse an.

In Bayern sind wir auf einem guten Weg, beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle in Deutschland zu übernehmen. Das unterstützen wir als vbw.

Was die jüngst beschlossene bayerische Klimaschutzoffensive angeht, sehen wir es sehr positiv, dass die Staatsregierung Klimaschutz als Infrastruktur- und Konjunkturprogramm für Bayern begreift. Insbesondere die kürzlich vorgestellte *High-Tech-Agenda* wird uns einen großen Schritt voranbringen.

Zudem begrüßen wir die höheren Investitionen in den Klimaschutz sowie die Tatsache, dass das Klimaschutzgesetz auf Innovationen, eine staatliche Vorbildfunktion und Anreize setzt.

Unter den 96 Einzelmaßnahmen ist kein einziges Verbot!

Die verbindlichen bayerischen Einsparziele sehen wir allerdings kritisch. Wir dürfen Klimaschutz nicht zu kleinteilig denken!

Auf unsere Initiative hin werden wir im Freistaat ja zudem den Umweltpakt Bayern gemeinsam mit der Staatsregierung zügig zum Umwelt- und Klimapakt weiterentwickeln.

Auch dieser Pakt wird wie sein Vorläufer auf Freiwilligkeit und partnerschaftliches Handeln von Staat und Wirtschaft setzen, also auf Kooperation statt Konfrontation. Auch damit sind wir Vorbild in Deutschland.

Als unseren Beitrag zum Pakt planen wir unter anderem die Einrichtung einer Online-Plattform, die Best-Practice-Beispiele zum Klimaschutz aus allen wirtschaftlichen Sektoren bündelt und zur Nachahmung anregt.

Zudem werden wir unsere Mitglieder mit umfassenden Beratungs- und Serviceleistungen

dabei unterstützen, ihr Energie- und Produktionsmanagement zu optimieren.

Meine Damen und Herren,

für uns als vbw ist klar: Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern einen intakten Planeten übergeben. Wir müssen Ihnen aber auch eine funktionierende Wirtschaft hinterlassen,

- die in der Lage ist, auch ihnen ein erfülltes Leben zu ermöglichen
- und die gleichzeitig das entsprechende Steueraufkommen erbringen kann, um auch in Zukunft Umwelt- und Sozialziele zu finanzieren.

Das verstehen wir unter Nachhaltigkeit!

Das ist unser Ansatz und dafür werben wir!